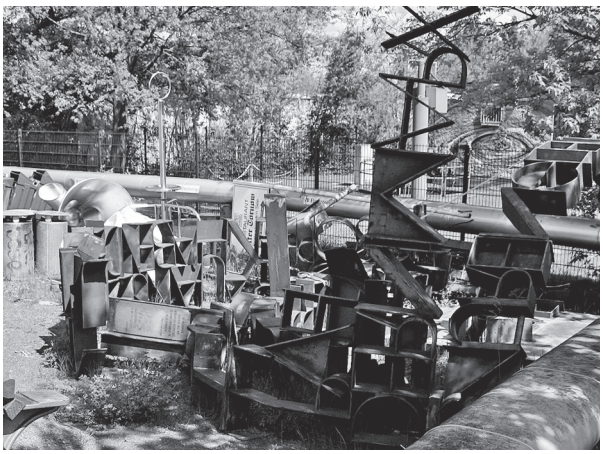
„Es setzt sich nur so viel Wahrheit durch, wie wir durchsetzen." (Bertolt Brecht)

RATHAUSREPORT

Alternatives Amtsblatt der Fraktion DIE LINKE.Potsdam Nr.: 04/2015

22. Jahrgang 10. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 6. Mai 2015

Kein Platz für Goethe und Marx in der Mitte?

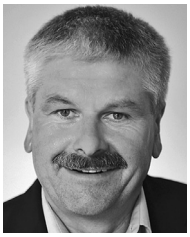


Seit einem halben Jahr gibt es das Gerangel um die Plastik „Transparente Weltkugel" von Prof. Günter Junge, die 1977 in dem architektonischen Ensemble von Wissenschaftlicher Allgemeinbibliothek, Buchhandlung und Fachhochschule die Dialektik von Theorie und Praxis, von Wissen und Handeln künstlerisch augenfällig machte: Eine unsichtbare Erdkugel umspannend sind Schriftbilder grundlegender Gedanken deutscher Klassiker in stählernen Lettern zitiert: Der Goethesche Satz aus dem Faust II „Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis" und die zusammenfassende 11. These aus der Marxschen Auseinandersetzung mit Ludwig Feuerbach „Die Philosophen haben die Welt nur verschieden interpretiert, es kommt darauf an sie zu verändern" – ein, möchte man sagen, allzeit gültiges Gedankengut, das nun in Einzelteilen seit fünf Jahren in einer Ecke auf dem städtischen Bauhof gelagert ist. Im Zusammenhang mit den Bauarbeiten zur Sanierung der Bibliothek und deren Umgestaltung zum Bildungsforum war es dorthin gebracht worden.

Am 3. Dezember vorigen Jahres hatte die LINKE den Antrag gestellt, das Kunstwerk wieder aufzustellen – im Umfeld des Bildungsforums, da der originäre Platz nicht mehr zur Verfügung steht und noch auf Abriss der Fachhochschule und neue historisierende Bebauung wartet. Der Antrag wurde wie üblich in den Kulturausschuss und den Beirat für Kunst im öffentlichen Raum überwiesen. Der tagte am 18. Dezember und erhielt von der zuständigen Beigeordneten Iris Jana Magdowski zunächst die Information, „dass die Planungen bezüglich der Aufstellung der Plastik am Oberstufenzentrum am Ulanenweg bereits fortgeschritten seien", der Beirat habe diesen Ort befürwortet, ergänzte Birgit Mogenroth (SPD). Dennoch stimmte der Ausschuss mit drei gegen zwei Stimmen bei zwei Enthaltungen für den Antrag der LINKEN, der dann folgerichtig unverändert in der Stadtverordnetenversammlung am 28. Januar 2015 erneut auf der Tagesordnung stand. Hier war es dann der Stadtverordnete Armbruster der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, der beantragte, die Vorzugsvariante Bildungsforum aus dem Beschlusstext herauszunehmen und lediglich als Standort den „innerstädtischen Raum" zu belassen. Vorschläge sollte die Verwaltung in der SVV Mai vorlegen. Der Antrag wurde so beschlossen und die Verwaltung legte in einer Mitteilungsvorlage zum 6. Mai dar, dass sich der Beirat für Kunst im öffentlichen Raum erneut mit diesem Thema beschäftigt habe. Mögliche innerstädtische Standorte seien bereits 2013 in Abstimmung mit dem Bereich Stadterneuerung der Stadtverwaltung Potsdam untersucht worden. „Unter Berücksichtigung eines geeigneten Kontextes, der Größe des Objektes und eines angemessenen großen Umfelds sowie der aktuellen städtebaulichen Planungen konnte im innerstädtischen Raum kein geeigneter Standort gefunden werden." Daher sei die Entscheidung zugunsten einer Aufstellung im Oberstufenzentrum II in der Jägerallee gefallen. Für die Aufstellung am Standort Jägerallee liege eine rechtskräftige Baugenehmigung vor. Weiter heißt es: „Der Beirat Kunst im öffentlichen Raum verständigte sich erneut, auch mit dem Bereich Stadter-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Mit auf den Weg…



Liebe Potsdamerinnen und Potsdamer,

weniger als 100 Tagesordnungspunkte und die Champions League bestimmten die Sitzung, in der es eigentlich wenig Reibungspunkte gab. Aber die vom Oberbürgermeister unterstützte und geschickt genutzte Machtarroganz der Rathauskooperation trieb ihre Blüten. So war völlig unverständlich, warum die Ausschreibung der Fundtierbetreuung nach dem Willen der Kooperation in einem faulen Kompromiss für zwei Jahre erfolgen soll und nicht auf ein Jahr begrenzt werden kann, wie von der Linksfraktion gefordert.

Während bei Anträgen der Linksfraktion ständig versucht wird, sie möglichst abzulehnen oder in die Ausschüsse abzuschieben, werden Anträge der Kooperationsfraktionen kritiklos bestätigt, auch wenn sie völlig überflüssig sind. So stimmte der Oberbürgermeister einem CDU-Antrag zur Optimierung der Standorte für Abfallkörbe zu, obwohl vorher nachgewiesen wurde, dass die Verwaltung diesen Auftrag schon vor einem Jahr erhalten hatte und nach eigenem Bekunden gegenwärtig an der Realisierung arbeitet. Diese doppelte Beschlussfassung lehnte jedoch eine knappe Mehrheit ab, darunter natürlich die komplette Linksfraktion.

Geschlossen stimmte die Kooperation dann für den an sich bemerkenswerten CDU-Antrag, den Bauzaun für den Badneubau am Brauhausberg durch einen Graffiti-Wettbewerb zu gestalten. Allerdings hatten die Stadtwerke signalisiert, dass sie genau das in eigener Verantwortung bereits vorbereiten. Als Antrag der LINKEN wäre eine solche Initiative glatt abgelehnt worden. Kurz nach 20.00 Uhr war die Plenarsitzung sensationell früh beendet, wahrscheinlich wegen des Fußballspiels.

Ihr

Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg

+++ Fuß- und Radweg Maulbeerallee +++ Signal an Tierschutzverein verweigert +++

Wortmeldung

Was für ein Potsdam wollen wir?



Mein Leitbild für Potsdam geht von den Konturen für ein zukunftsfähiges Gemeinwesen im 21. Jahrhundert aus. Es soll weder ein umfassendes Modell noch Entwurf einer Utopie sein. Die Geschichte ist reich an großen politischen Visionen, auch an gescheiterten. Dem soll nicht eine weitere hinzugefügt werden. Mir geht es um eine lebenswertem demokratische und bezahlbare Stadt. In einer zukunftsfähigen Gesellschaft ist die gleichberechtigte Teilhabe aller BürgerInnen gesichert, sowohl in der Politik als auch der Wirtschaft; in der Kultur und in der Bildung. Diese Gesellschaft ist eine starke, selbstbewusste und solidarische Bürgergesellschaft, die demokratisch strukturiert und offen ist. Sie hat ihr materielles Fundament in einer sozial gerechten und nachhaltigen Wirtschaft, die dem Allgemeinwohl verpflichtet ist.

Eine Gesellschaft, in der die Freiheit der Stärkeren nicht die verminderten Lebenschancen der sozial Schwächeren zur Voraussetzung hat, sondern die allgemeine Teilhabe am politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben einschließt, entsteht nicht auf dem Markt. Chancengleichheit und Solidarität, fairer Wettbewerb und Leistungsgerechtigkeit müssen in Zeiten des ökonomischen und technologischen Wandels immer wieder neu hergestellt werden. Dazu bedarf es einer Politik, die einen Gestaltungsanspruch verfolgt.

Ich will eine weltoffene Gesellschaft, in der die Unterschiede nicht zur Diskriminierung führen, sondern kulturell bereichern. Dieses für die Entwicklung unserer Stadt wichtige Ziel ist noch nicht überall gelebte Realität.

Wir Potsdamer sollten uns gemeinsam für ein zukunftsfähiges und solidarisches Potsdam einsetzen. Nutzen wir dazu die Leitbilddebatte.

Sascha Krämer,
Stadtverordneter und
Kreisvorsitzender DIE LINKE Potsdam

Verwaltung beantwortete Fragen der LINKEN

Eichenprozessionsspinner

Nach den Bekämpfungsmaßnahmen des Eichenprozessionsspinners in den zurückliegenden Jahren sei der Befall im Stadtgebiet Potsdam zurückgegangen. Was uns in diesem Jahr erwarte, wollte Birgit Müller wissen. Der zuständige Beigeordnete Matthias Klipp bestätigte, dass der Bereich Grünflächen in Zusammenarbeit mit dem Pflanzenschutzdienst des Landes Brandenburg ein relativ geringes Niveau des Befalls wie im Vorjahr erwarte. Ein Monitoring an 14 im vorigen Jahr befallenen Altbäumen habe nur ein Eigelege festgestellt. Daher könne man auf die Bekämpfung mit dem Pflanzenschutzmittel Dipel ES verzichten und sich auf das Absaugen einzelner Nester beschränken.

Grundschulneubau im Plangebiet Rote Kasernen

Für den Bau einer weiteren Grundschule im Potsdamer Norden ein Grundstück zu finden, sei schwierig, führte Ralf Jäkel aus. Er fragte, ob ein Grundschulstandort östlich der Nedlitzer Straße im Plangebiet Rote Kasernen möglich wäre. Iris Jana Magdowski verwies auf eine Machbarkeitsstudie des Kommunalen Immobilienservice. Danach sei eine dreizügige Grundschule möglich. Mit einem Neubau würde sich langfristig der finanzielle Aufwand gegenüber einer Modullösung in Bornim verringern. Bis zum Neubau müsse man aber mit einer „längeren Interimslösung" rechnen.

Gespräche zum „Minsk"

Der Landessportbund hat sich um den Erwerb des ehemaligen Terrassenrestaurants „Minsk" beworben, um es zu einer Kita umzubauen, und ist bereit, den geforderten Kaufpreis zu zahlen. Seit mehreren Monaten führe der Oberbürgermeister persönlich Gespräche mit Vertretern des LSB, führte Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg aus und fragte nach dem Stand der Gespräche. Die Beigeordnete Elona Müller-Preinesberger bestätigte zunächst nur, dass Gespräche zwischen dem Landessportbund und dessen Gesellschaft für Kita-Betreuung mit dem Oberbürgermeister und dem Fachbereich laufen. Als sich Scharfenberg damit nicht zufrieden gab, erklärte Müller-Preinesberger, dass das Problem „komplexer als man denkt" sei, zum Beispiel hinsichtlich der Finanzierung des Kaufvertrages als auch der Investition zum Kita-Umbau. Auch die Größenordnung, von der der Landessportbund ausgeht, müsse mit der Bedarfsplanung in der Stadt und den anderen Trägern der Kitas abgestimmt werden. Auf Nachfrage erklärte sie, das nächste Gespräch werde „zeitnah" erfolgen, da ihr zuständiger Mitarbeiter erkrankt sei. Ob zu den Ausgangspunkten der Verwaltungsaktivitäten die Erhaltung des Gebäudes des MINSK „als Eigenwert" gehöre, verweigerte die Beigeordnete ein eindeutiges Ja. Sie kenne die Beschlusslage der Stadtverordneten und danach werde gearbeitet, ob es gelingen wird, könne sie nicht versprechen.

Jugendberufsagentur Potsdam

Jana Schulze wollte von der Verwaltung wissen, seit wann in Potsdam eine Jugendberufsagentur tätig ist. Elona Müller-Preinesberger erklärte, dass es in Potsdam keine Jugendberufsagentur gebe, „aber wir sind kräftig dabei". Ursprüngliche Vorstellungen, eine Agentur „unter einem Dach" zu schaffen, widerspreche dem Potsdamer Standpunkt der „sozialräumlichen Verortung". Der grundlegende Bestandteil der Berufsberatung und Ausbildungsstellenvermittlung für Jugendliche wurde bereits im Jobcenter angesiedelt. Es folgt eine Kooperationsvereinbarung des Fachbereiches Kinder, Jugend und Familie mit dem Jobcenter sowie eine ständige Vernetzung mit dem Landesamt Schule und Lehrerbildung. Inwiefern freie Träger mit einbezogen werden, fragte Jana Schulze nach. Das werde man auf jeden Fall, spezifisch nach dem Einzelfall.

Aktion Deutsches Kinderhilfswerk

Sascha Krämer fragte: In welcher Form unterstützt die Stadt die Aktion des Deutschen Kinderhilfswerkes „Unsere Straße ist zum Spielen da!" zum Weltspieltag am 28. Mai 2015?

Die Landeshauptstadt unterstütze Aktionen des Kinderhilfswerkes nicht nur zum Weltspieltag, sondern ganzjährig, sagte Elona Müller-Preinesberger, vor allem mit den lokalen Bündnissen für Familien. In der Verwaltung, Fachbereich Grün- und Verkehrsflächen arbeite eine Arbeitsgruppe Kommunale Freiraumplanung und Spielplätze, die für kind- und jugendgerechte Einrichtungen sorgen. Die Verwaltung unterstützt weiter die Aktionen in den Stadtteilen in Kooperation mit den Bündnissen für Familie.

(Fortsetzung von Seite 1)

neuerung der Stadtverwaltung Potsdam, zu möglichen Standorten der Schriftplastik im innerstädtischen Raum. Im Ergebnis dessen wurde festgestellt, dass sich für den in Frage kommenden Bereich keine neuen städtebaulichen oder sonstigen Sachverhalte ergeben haben, so dass aus Sicht des Beirats keine Möglichkeit zur Aufstellung der Schriftplastik an einem anderen innerstädtischen Raum gesehen wird."

Im Zentrum der UNESCO-Welterbestadt Potsdam findet sich also kein geeigneter Ort, an dem die philosophischen Gedanken zweier Geistesgrößen der Menschheit Platz finden, die wohl mindestens genauso wertvoll sind wie die kulturellen und architektonischen Zeugnisse einer vergangenen Monarchie, die aufwändig gepflegt werden.

Dr. Karin Schröter beantragte, die Mitteilungsvorlage im Kulturausschuss zu behandeln.

„Wir haben Beschlüsse des Kulturausschusses und der SVV, nach dem die Plastik im innerstädtischen Raum aufgestellt werden soll", sagt sie, der Oberbürgermeister sollte in diesem Rahmen Vorschläge machen, das habe er nicht getan. „Also müssen wir im Ausschuss noch einmal beraten. Und was spricht eigentlich dagegen, die Plastik beispielsweise vor dem Staudenhof aufzustellen?" *rd*

Beschlossen

Verkehrsregelung in der Siedlung Eigenheim

Seit Jahren macht die Fraktion der LINKEN auf die Verkehrssituation in der Siedlung Eigenheim aufmerksam. Drei Anträge befassten sich seit 2008 mit der Lösung der Verkehrs- und Parkplatzprobleme, die vor allem durch die Bebauung und die Einrichtung zweier Schulen, eines Kindergartens und eines Hortes entstanden sind. Dieser unhaltbare Zustand müsse geändert werden, begründete Hans-Jürgen Scharfenberg den Antrag, der ursprünglich als Auftrag an den Oberbürgermeister gefasst worden war, im Ravensbergweg und in der Straße „Am Wald" ein Parkverbot zu erlassen sowie in der Straße „Vogelsang" ein einseitiges Parkverbot anzuordnen.
Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr änderte den Antrag in einen Prüfauftrag an den Oberbürgermeister. Dieser relativierte Antrag wurde beschlossen.

Parkraumkonzept für Campus der Stadtverwaltung

Die LINKE hatte einen Antrag eingebracht, der es den Stadtverordneten und Ortsvorstehern erleichtern sollte, auf dem Gelände der Stadtverwaltung einen Parkplatz zu finden. Die Parkplätze würden von den Mitarbeitern belegt, so dass die Ehrenamtler bei Besuchen der Verwaltung in Wahrnehmung im Laufe des Tages kaum einen Platz finden. „Oftmals unterbrechen sie dafür ihre berufliche Tätigkeit und müssen schnell wieder zurück an den Arbeitsplatz", begründete Hans-Jürgen Scharfenberg. Daher soll ein Parkraumkonzept ihnen verlässliche Parkmöglichkeiten gewähren. Gemäß Hauptausschuss soll nun bis zur Sommerpause, „ein kurzfristiges Parkraumkonzept für Campus der Stadtverwaltung für die Zeit der Bauphase vorzulegen und den Hauptausschuss fortlaufend über die Entwicklung eines generellen Parkraumkonzeptes zu unterrichten".

Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm des Jobcenters Potsdam

Nachdem der Ausschuss für Gesundheit, Soziales und Inklusion dem Antrag einsstimmig zugestimmt hat, beschloss die Stadtverordnetenversammlung, dass der Oberbürgermeister dafür sorgen soll, „dass das durch die Trägerversammlung des Jobcenters Potsdam beschlossene Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm, beginnend im Jahr 2015, jeweils in dem Monat nach seiner Beschlussfassung durch die Trägerversammlung der Stadtverordnetenversammlung zur Kenntnis gegeben wird."

Fuß- und Radweg Maulbeerallee

Bis zum September soll der Oberbürgermeister einen Vorschlag zur Verbesserung des Weges für Fußgänger und Radfahrer im westlichen Teil der Maulbeerallee unterbreiten und wie eine entsprechende Maßnahme in den Katalog des Radverkehrskonzeptes der Landeshauptstadt mit eingeordnet werden kann.

Erhalt Seesportclub am Park Babelsberg

Da die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten den Nutzungsvertrag des Seesportclubs nicht verlängern will, ist die Existenz dieses Clubs am Park Babelsberg 2017 nach 60jährigem Bestehen in Gefahr. Die LINKE hatte Rederecht beantragt, das Peter Reinhard vom Vorstand der Havelpiraten nutzte, um auf die soziale Bedeutung des Seesportclubs hinzuweisen, der zahlreiche Kooperationen mit anderen Vereinen hat. Die Havelpiraten betreuen Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf und nutzen das Gelände des Seesportclubs für Sportunterricht und Segellager. Sascha Krämer kritisierte, dass die Stadt seit 2011 zu dem Problem schweigt. Mit ihrem Antrag wollte die LINKE den Oberbürgermeister beauftragen, Gespräche mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten zu führen, um den Erhalt des Vereins am Standort zu ermöglichen. Die Stadtverordnetenversammlung ergänzte den Antrag weiter: Es soll ein Gesamtkonzept für das Gelände am See erarbeitet werden, an dem die Stadt, die Stiftung und die betroffenen Vereine mitwirken.

Ausschreibung Fundtierbetreuung

Der Streit um die Ausschreibung der Fundtierbetreuung dauert an. Die Verwaltung hatte geplant, die Betreuung von Fund- und Verwahrtieren für drei Jahre auszuschreiben. Der Tierschutzverein, der nach jahrelangem Bemühen auf dem Sago-Gelände derzeit eine Tierbetreuungseinrichtung baut, würde die städtische Pflichtaufgabe, wie andernorts üblich, gern übernehmen und hätte Interesse an einer Ausschreibung für nur ein Jahr, um sich bei der nächsten Ausschreibung um die Betreuung von Fund- und Verwahrtieren zu bewerben.
Die LINKE beantragte einen Zeitraum von einem Jahr mit Option auf weitere zwei Jahre. Hans-Jürgen Scharfenberg appellierte, man müsse so kurz wie möglich ausschreiben, um ein Vertrauenssignal an den Tierschutzverein Potsdam zu senden. Die Rathauskooperation allerdings beantragte zwei Jahre Vertragsdauer. Der Gegenvorschlag sei halbherzig und inkonsequent, sagte Scharfenberg. Der auf zwei Jahre geänderte Antrag wurde mit der Mehrheit der Kooperation beschlossen.

Überwiesen in Ausschüsse

Änderung der Gesellschaftsverträge der Pro Potsdam und des Klinikums „Ernst von Bergmann"

Nachdem ein Antrag der LINKEN zur Wahrung der Einflussmöglichkeiten der Stadtverordnetenversammlung auf die Bestellung von Geschäftsführern bei den städtischen Betrieben in der vorigen SVV nur knapp gescheitert war, legte die LINKE nun einen neuen Antrag vor. Hans-Jürgen Scharfenberg begründete, dass eine Prüfung ergeben habe, dass eine im Gesellschaftsvertrag der Stadtwerke Potsdam enthaltene Formulierung in den Verträgen der Pro Potsdam und des Klinikums „Ernst von Bergmann" fehlt. Diese soll lauten: „Der Gesellschaftsvertrag der Pro Potsdam GmbH vom 02.12.2005, zuletzt geändert am 17.09.2014, wird folgendermaßen geändert:

§ 7 Abs. 1 Buchstabe q erhält folgende Fassung: Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer/innen sowie Abschluss, Änderung, Aufhebung und Kündigung der Anstellungsverträge der Geschäftsführer/innen, nach vorheriger Empfehlung durch den Aufsichtsrat."
Um einen extra Antrag für das Klinikum zu vermeiden und den vorliegenden Beschlussvorschlag auf dieses gleich mit zu erweitern, wurde der Antrag in den Hauptausschuss überwiesen.

Leitbild mit Potsdam-Mittelmark

Bei der laufenden Erarbeitung des Leitbildes für die Landeshauptstadt Potsdam soll der Nachbar-Landkreis Potsdam-Mittelmark berücksichtigt werden. Durch Konsultationen mit Potsdam-Mittelmark soll der Aspekt einer engen Kooperation einen hohen Stellenwert erhalten. Dieser Antrag sollte bereits im vorigen Hauptausschuss behandelt werden, wurde aber durch ein Missverständnis nicht auf die Tagesordnung gesetzt. Die Stadtverordneten beschlossen nun nach Vorschlag von Hans-Jürgen Scharfenberg, dass der Antrag vom nächsten Hauptausschuss zur Entscheidung behandelt wird, da Eile geboten ist, die Position zu bestimmen, weil die Erarbeitung des Leitbildes bereits in vollem Gange ist.

Förderung des Sinfonieorchesters „Collegium musicum"

Ein weiterer kultureller Höhepunkt in der Stadt droht wegen Finanzierungsproblemen begraben zu werden. Karin Schröter mahnte zur Eile, denn nach 70 Jahren könnte das Open-Air-Konzert der Reihe „Klassik auf dem Weberplatz" wegen ausbleibender Finanzierungsmöglichkeit in diesem Jahr nicht stattfinden.
Das Collegium musicum Potsdam wurde im Jahre 1945 durch Hans Chemin-Petit als sogenanntes Liebhaberorchester gegründet. Seit 1990 ist das Orchester ein gemeinnütziger Verein.

Schröter mahnte zur Eile und wollte, dass der Hauptausschuss auf seiner nächsten Sitzung beschließt. Daraus wird nichts, denn der Antrag wurde zusätzlich in den Finanzausschuss überwiesen, so dass mit einer Entscheidung nicht umgehend zu rechnen ist. Es geht um ca. 17.000 Euro für die beliebte Veranstaltung am 27. Juni.

Was – wann – wo?



Sitzungen der Fraktion DIE LINKE
Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Stadthaus, Raum 3.107; Beginn jeweils 18 Uhr
18. Mai 2015; 01.; 08. und 15. Juni 2015

11. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung
Stadthaus, Plenarsaal
03. Juni 2015, Beginn 15 Uhr

Frühschoppen Rathausreport Live
07. Juni 2015, Beginn 10 Uhr
Bürgerinitiative Waldstadt e.V. (BIWA), Saarmunder Straße 44, Waldstadt II

Ausgabe des „Rathausreport“ Nummer 5/2015
12. bis 17. Juni 2015 (außer Sa. und So.)

Info- Stände in den Stadtteilen:
12. und 13. Juni 2015
Mit der Ausgabe des „Rathausreport“ und Informationen zu den Ergebnissen der 11. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 03. Juni 2015

Gärten und Garagen müssen nicht verschwinden

Wie üblich gut besucht war der „Rathaus report live“-Frühschoppen der Stadtfraktion DIE LINKE.Potsdam am 10. Mai 2015 im Bürgerhaus „Stern*Zeichen“ Am Stern. Fraktionsvorsitzender Hans-Jürgen Scharfenberg erinnerte zu Beginn daran, dass im Mai 1990 die 1. Stadtverordnetenversammlung nach der Wende gewählt wurde. Und mit berechtigtem Stolz kann Scharfenberg darauf verweisen, dass er von Anfang an dabei ist. Und wie erfolgreich die linke Partei im Stadtparlament von Anfang an ihre Politik im Sinne der PotsdamerInnen durchsetzte. „In Potsdam wurde – im Gegensatz zu anderen ostdeutschen Kommunen – kein Plattenbau abgerissen“, so der Fraktionsvorsitzende. Und dass ihn die Entwicklung in Sachen Gedenkkultur mit dem neuesten Beschluss der Landesregierung, den 8. Mai als gesetzlichen Gedenktag zu begehen, sehr freue.

Im Weiteren ging Hans-Jürgen Scharfenberg auf eine Vielzahl städtischer Probleme ein. So auf die auf Potsdam zukommende erhöhte Zahl von aufzunehmenden Flüchtlingen. Hier hob er den jüngst in der Grotrianstraße gegründeten „Integrationsgarten“ als gutes Beispiel hervor. Für den eröffneten Bürgerdialog zur Garnisonkirche forderte er für das Procedere eine unbedingte Ergebnisoffenheit. In Sachen „Verengung“ der Zeppelinstraße sei es wichtig zu erfahren, wie die Abstimmung mit den davon mit betroffenen Umlandgemeinden laufe.

Neben vielen weiteren Informationen (siehe auch Innenseiten dieses „Rathaus reports“) wies der Fraktionsvorsitzende darauf hin, dass die Grundsteinlegung für das Sport- und Freizeitbad am 12. Juni vorgesehen sei. Die Eröffnung ist für Ende 2016 vorgesehen.

In einem zweiten Teil und in der Diskussion standen die Fragen „Wie geht es weiter mit der Neuendorfer Straße und mit den Garagen in Potsdam?“.

Zum Problem Neuendorfer Straße stellte Scharfenberg fest, dass die entstandene Stausituation durch veränderte Verkehrsführung in der Zwischenzeit beseitigt sei. „Unsere Prüfaufträge waren jedoch wesentlich umfangreicher“, betonte der Fraktionsvorsitzende. Und dass DIE LINKE an dem Problem dranbleiben werde.



Breiten Raum nahm dann in der Diskussion die Situation der Garagen in ganz Potsdam ein. Hierzu waren auch BürgerInnen aus anderen Stadtteilen präsent, die ihre Sorgen um den Bestand der Garagen artikulierten. So Frau Helga Wilczek aus der Burgstraße. „Da, wo jetzt die Garagen stehen, passt kein ordentliches Wohnhaus rein“, betonte sie. Und sie forderte, dass die Stadt sich bei Abriss von Garagen auch über Ersatz Gedanken machen müsse. Denn die Parkmöglichkeiten seien schon jetzt äußerst zugespitzt. Der einzige „Gewinner“ ist wohl hier nur das Ordnungsamt... Hans-Jürgen Scharfenberg betonte in diesem Zusammenhang, dass „wer etwas wegnehme, auch für Ersatz sorgen müsse.“

Für die verschiedensten Standorte in der Stadt wird „geprüft“, ob und wo Wohnungsbau erfolgen soll. Einige Standorte sind bereits verkauft. Die Erwerber nutzen die Garagen jetzt als Spekulationsobjekte und hätten die Mieten kräftig erhöht, erklärte Scharfenberg. Unverständlich, dass vom Standort Am Mittelbusch (Am Stern) kein Vertreter zum Frühschoppen erschienen war. Dieter Scharlock, ehemaliger Stadtverordneter der LINKEN und 2009 Mitglied im „Garagenbeirat“, betonte: „Wir sind bereit, die Arbeit wieder aufzunehmen. Dazu brauchen wir aber die aktive Zusammenarbeit mit den Betroffenen.“

Grundsätzlich sprachen sich die Anwesenden gegen den Verkauf der Garagengrundstücke ohne Auflagen für die Investoren aus. Und Dr. Scharfenberg betonte prinzipiell, dass für den geplanten Wohnungsbau genug Flächen ausgewiesen seien: „Kleingärten und Garagen müssen also nicht verschwinden.“

RATHAUSREPORT
Alternatives Amtsblatt der Fraktion DIE LINKE Potsdam
V.i.S.d.P. Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg

Bei Fragen wenden Sie sich bitte unter der angegebenen Adresse oder per E-Mail an uns:
DIE LINKE.Fraktion, Friedrich-Ebert-Straße 79/81, 14469 Potsdam
E-Mail: DIELINKE-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de
Telefon: 0331/289 30 51, Fax: 331/289 31 19
Druck: DRK-Behindertenwerkstätten gGmbH Potsdam

Da der Rathausreport sehr gefragt ist, geben Sie ihn bitte weiter, wenn Sie ihn gelesen haben.